

## **Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt an der University of New Orleans (UNO)**

Während des letzten Sommersemesters (SS 2016) habe ich meinen etablierten Studiumsrythmus, den ich während der letzten 4 Jahre hatte, ein wenig verändert, um ein Semester in New Orleans an der University of New Orleans Erfahrung im Ausland zu sammeln. Meine größten Sorgen vor Beginn des Semesters waren finanzieller Natur, da die Studiengebühren an der UNO trotz der Ermäßigung für Innsbrucker Studenten immer noch rund 4000€ betragen. Dazu kommen noch die meiner Meinung nach zu hohen Preise für die Apartments am Privateer Place (Studentendorf am Campus der UNO) und andere Fixkosten wie Visum, Flug et cetera. Allerdings wurden diese Sorgen ein wenig geringer durch den Erhalt des Joint Study Stipendiums, sodass ich mich dazu entschloss die Kosten in Kauf zu nehmen. Nun, da das Semester zu Ende ist kann ich sagen, dass sich die Investitionen in dieses Semester auf jeden Fall gelohnt haben.

Ein großer Vorteil des Auslandssemester an der UNO ist die Universitätspartnerschaft zwischen der Universität Innsbruck und der UNO, sowie der daraus entstandenen Einrichtungen Center New Orleans (in Innsbruck) und Center Austria (in New Orleans). Im Vorfeld des Auslandsaufenthalts konnte ich mir bereits wertvolle Tipps im Center New Orleans holen und habe dort auch schon erste Kontakte mit den anderen Innsbruck Studenten geknüpft, welche ebenfalls nach New Orleans gehen. Das Center Austria ist während des Aufenthalts Dreh- und Angelpunkt für sehr viele, vor allem organisatorische Angelegenheiten, wie zum Beispiel Post empfangen, wie komme ich für den ersten großen Einkauf zum nächsten Supermarkt, wo ist was am Campus, wie bekomme ich den Refund, wenn ich Kurse gedropt habe und so weiter. Aber es ist auch Anlaufstelle für andere Sorgen und Nöte und einfach nur zum Zeitvertreib, wenn man zwischen zwei Vorlesungen mal gerade nichts zu tun hat. Es gibt immer Kaffee und irgendwelche Knabbereien und Gertraud oder eine der anderen Center Austria Mitarbeiter ist immer da, wenn man irgendetwas braucht. Direkt hinter dem Center Austria ist auch ein netter Volleyballplatz und ein Pavillon, an dem man sehr nett mal grillen oder einen Crawfish Boil veranstalten oder einfach nur zusammensitzen kann.

Der erste Eindruck nach der Ankunft war nicht unbedingt der allerbeste, da ich nicht das gewünschte Apartment am Privateer Place bekommen habe und die Apartments nicht so hervorragend sind, wie im Internet beschrieben (allerdings war ich auch sehr müde nach der langen Reise und am nächsten Tag sieht die Welt dann immer gleich ein bisschen besser aus). Die Zimmer und vor allem die Küche und das Bad sind nicht wirklich sauber und ziemlich abgewohnt. Man trifft alle paar Tage mindestens eine Kakerlake, die aus irgendeiner Ritze an der Wand herausläuft. Das Internet funktionierte die ersten beiden Wochen nicht und fiel auch dann mindestens einmal die Woche aus und der Pool und der Whirlpool, welche auf der Homepage

angepriesen werden, wären zwar vorhanden gewesen und haben auch ganz gut ausgesehen, allerdings waren diese aus unerfindlichen Gründen für das gesamte Semester geschlossen. Ich musste, obwohl ich am 6. Januar ankam und am 7. Mai auszog (spätester Auszugszeitpunkt wäre der 9. Mai gewesen), für den gesamten Januar und gesamten Mai zahlen (505\$ pro Monat). Wenn man wegen irgendwelchen Angelegenheiten (zum Beispiel wegen dem Pool) zum Office ging, war man zwar stets um Freundlichkeit bemüht, allerdings hatte keiner wirklich eine Ahnung, wie er mir helfen könnte und es passierte auch meistens nichts. Allerdings war das auch wirklich das Einzige an dem ganzen Auslandsaufenthalt, mit dem ich nicht ganz so glücklich war und man gewöhnt sich auch irgendwann daran und ich hatte das Glück mit drei sehr netten Mitbewohnern zusammenzuwohnen. Möglicherweise könnte man außerhalb des Campus eine schönere billigere Wohnung finden, jedoch hat man dann den Nachteil, das man nicht mehr zu Fuß zur Uni gehen kann und sozial eventuell ein bisschen isolierter ist, da die meisten anderen Innsbrucker Studenten am Privateer Place wohnen.

Nach der ersten Nacht in New Orleans wurden wir gleich am nächsten Tag von den anderen Innsbrucker Studenten, welche bereits das Wintersemester an der UNO gemacht haben empfangen und diese haben uns alles am Campus gezeigt und uns erklärt, wie alles läuft und was wir beachten sollen. Das war sehr hilfreich und so sind wir auch sofort in Kontakt mit vielen Freunden der anderen Innsbrucker gekommen, also auch Amerikanern und Leuten aus anderen Nationen (Norwegern, Zyprioten ect.), mit denen wir uns relativ rasch angefreundet haben und auch regelmäßig sehr viel unternommen haben.

Die UNO hat einen sehr großen Campus mit eigenem großem Gym, das man gratis benutzen kann, sehr vielen Essensangeboten (Eine Mensa, Popeyes, Subway und so weiter), einem Fußballplatz, Volleyballplatz und auch sonst allem, was man an einer Universität braucht. Einige Gebäude sind ein bisschen in die Jahre gekommen, aber das ist eigentlich nicht schlimm, der Campus ist nicht so atemberaubend, wie der Campus der anderen großen Universität in New Orleans (Tulane University) aber trotzdem sehr nett und vor allem groß.

Ich habe an der UNO mein viertes Mastersemester in Psychologie gemacht und vor dem Auslandssemester nur noch drei Lehrveranstaltungen des Curriculums in Innsbruck und die Masterarbeit übrig gehabt. An der UNO hatte ich zu Beginn sechs Lehrveranstaltungen belegt, aber dann aufgrund von Zeitmangel 2 wieder gedropt, da ich mir dachte, dass ich die Zeit lieber in für andere Aktivitäten in der Stadt nutzen will. Ich kann mir nun nach dem Semester alle belegten Lehrveranstaltungen als Wahlmodule für das Masterstudium anrechnen lassen. Die Lehrveranstaltungen an der UNO sind im Vergleich zu unseren in Innsbruck leichter, aber meist auch zeitaufwendiger. Man hat jeden Kurs zwei bis drei Mal in der Woche und eigentlich auch immer Anwesenheitspflicht und es finden regelmäßig Examen und Quizzes statt. Aus der Anwesenheit, den Zwischenexamen, Quizzes und der Abschlussprüfung am Ende des Semesters wird dann die endgültige Note gebildet.

Aber wenn man an den Lehrveranstaltungen teilnimmt und immer mitlernt ist die Abschlussprüfung leicht zu absolvieren.

Es finden an der Universität auch regelmäßig verschiedene Feste, Sportveranstaltungen und so weiter statt, an denen man teilnehmen kann, sodass man eigentlich nie Langeweile verspürt und auch sehr viel Zeit am Campus verbringen kann. Allerdings ist es noch viel spannender die Stadt New Orleans zu erkunden, welche sehr viel zu bieten hat.

Ich habe es geliebt einfach durch das French Quarter (die Altstadt das touristische Zentrum von New Orleans) zu schlendern, da dort immer irgendetwas los ist und man ständig quasi aus allen Himmelsrichtungen Musik hört und die Leute sehr freundlich und meistens gut gelaunt sind. Es gibt dort unzählige Bars und andere Möglichkeiten, um auszugehen, vor allem auf der Frenchmen Street, in der schon am Nachmittag in fast jedem Lokal beziehungsweise jeder Bar Live-Musik zu hören ist. Während Mardi Gras verwandelt sich das French Quarter durch all die feierwütigen Touristen und Einheimischen zu einer noch heftigeren Partymetropole, als New Orleans ohnehin schon ist und schon alleine die Mardi Gras Zeit war es wert, das Auslandssemester in New Orleans zu machen. Später im Semester (im April) fand dann auch noch das French Quarter Fest statt, wofür man keinen Eintritt zahlt und in welchem im ganzen French Quarter diverse Bühnen aufgebaut sind, auf welchen sehr sehenswerte Künstler auftreten.

Aber auch viele andere Stadtteile, vor allem in Uptown sind sehr sehenswert, wie zum Beispiel der Garden District, in welchem sehr viele schöne alte Häuser und Geschäfte sind oder Bywater, in welchem sehr viele Künstler und alternative Leute leben.

Während des Semesters war auch noch genug Zeit (vor allem an den Wochenenden) um Trips außerhalb der Stadt zu machen. Für ein Wochenende bin ich mit einigen anderen Innsbrucker Studenten nach Chicago geflogen, um dort die Stadt anzusehen, wir haben eine Swamp Tour im nahegelegenen Slidell gemacht. Während der Osterferien sind wir für 5 Tage nach Florida gefahren (Panama City Beach), dort war uns aber leider das Wetter nicht wohlgesonnen. Außerdem war ich Kitesurfen am Strand von Mississippi, habe zwei Ausflüge nach Baton Rouge (Hauptstadt von Louisiana) gemacht und bin für drei Tage nach Memphis gefahren.

Da ich mich sehr für Sport interessiere habe ich auch viele Sportveranstaltungen in New Orleans besucht, ein Spiel der Tulane Green Wave (Collegemannschaft der Tulane University), ein Spiel der New Orleans Zephyres (Baseball) und ich war vier Mal bei einem Spiel der New Orleans Pelicans (Basketball), da man, wenn man bei einem Spiel Freiwilligenarbeit vor dem Spiel macht, wie zum Beispiel Flyer verteilen, danach Freikarten für das Spiel bekommt.

Alles in allem kann ich sagen, dass ich während dieses Auslandsaufenthalts an der University of New Orleans die beste Zeit meines Lebens hatte und eine Menge neue Freunde aus aller Welt gefunden habe. Außerdem war es sehr interessant für einige

Zeit in den USA zu leben und zu studieren. Ich konnte auf jeden Fall meinen Horizont erweitern und die Erfahrungen, die ich gesammelt habe werden mir mit Sicherheit in meinem weiteren Leben helfen, sowohl im beruflichen, als auch im privaten Kontext. Ich kann ein Auslandssemester an der UNO jedem weiterempfehlen, der Interesse hat.